



WMSpezial

Es grünt so grün

WM-Florist Thomas Dietz. Mehr als 10.000 Pflanzen verliehen den Weltreiterspielen das Ambiente. Thomas Dietz hat alles koordiniert.

Der Himmel über Aachen war wolkenverhangen, Regen prasselte, ein kräftiger Wind wehte durch die Arena. Während Reiter um Wettkampfbedingungen und Bodenverhältnisse bangten, hatte Thomas Dietz andere Sorgen: „Was uns fehlt, ist die Sonne.“ Der gelernte Florist, Geschäftsführer der Firma

Blumen ENK in Ratingen, war bei den Weltreiterspielen für das blumige Ambiente verantwortlich. „Eigentlich blühen Pflanzen von Tag zu Tag mehr auf. Doch der viele Regen hat einen Blühstopp verursacht – der Grünanteil ist zu hoch“, so Dietz. Was zu tun war, wusste der 46-Jährige genau. Dank seiner Tätigkeit auf internationalen Turnieren – die olympischen Reitwettbewerbe in Athen 2004 waren sein bislang größter Coup – verfügt er über Erfahrung. „Wettertechnisch muss man immer mit allem rechnen. Wir haben künstliche Blüten integriert – so wirkt alles gleich viel farbenfroher.“

Mit drei Sattelschleppern und 150 Rollcontainern voller Ware waren Dietz und sein Team in der Woche vor der Eröffnungsfeier nach Aachen gereist. Ein LKW sorgte täglich für Nachschub. Mehr als 10.000 Pflanzen – vom Blümchen bis hin zum Baum – waren in die Dekoration der Stadien integriert. „Ein Großteil stammt aus unserem Betrieb, lediglich die blühenden Pflanzen haben wir zugekauft.“ Optische Hingucker wie die Ligusten-Pferde wurden gar eigens

„Eine gute Dekoration soll vom Betrachter als angenehm und niemals als aufdringlich empfunden werden.“

Thomas Dietz



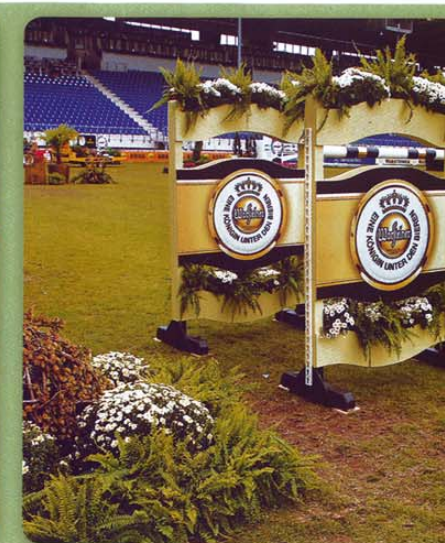
Haben in Sachen Pflanzen den Durchblick: Thomas Dietz und seine Frau Miriam



Washingtonia-Palmen, Organenfrüchte und eine goldene Falken-Voliere zauberten Dubai-Feeling in die Soers.



Vergoldete Renantria-Stangen und weiße Gladiolen in Kerzenform als Assoziation zum Barbarossa-Leuchter



Warsteiner gab's vor: Hopfenkugeln und schaumweiße Chrysanthemen-Kugeln

aus der Toskana importiert. Hinzu kamen Accessoires wie Steine, Kübel und Gefäße.

Durchdachte Dekoration → Weniger ist mehr – so die Devise rund um das Dressurviereck. „Wir wollten keine Blumenausstellung kreieren. Es geht vielmehr darum, das sportliche Geschehen dezent einzurahmen. Eine gute Dekoration soll vom Betrachter als angenehm und niemals als aufdringlich empfunden werden“, so Dietz. Zudem galt es, den Bedürfnissen der Reiter gerecht zu werden. So wurden die Buchstaben am Viereckrand mit flachen, windfesten Gestecken aus Seidenrosen versehen, um die Konzentration der sensiblen Sportpartner nicht zu stören. „Wenn wehende Ranken oder flatternde Büsche die Pferde irritieren, haben wir keinen guten Job gemacht.“

Besonderheit in der Dressur: Ist das erste freie Training absolviert, darf laut FEI in einem Abstand von 15 Metern zum Viereck nichts mehr verändert werden. Der Regen erforderte auch hier Handlungsbedarf: Hatte das letzte Pferd die Arena verlassen, wurde die Truppe um Dietz aktiv. Um feuchte, braune Stellen auf dem Rasen zu ver-

hindern, wurden zwecks Belüftung alle Pflanzen über Nacht zur Seite gerückt. Außerhalb des ‚15-Meter-Radius‘ wurden die Blumeninseln täglich um jeweils eine Länge versetzt. Eine körperliche Arbeit, die nicht zu unterschätzen ist. Neben Dietz und seiner Frau Miriam waren fünf Mitarbeiter von Blumen ENK dauerhaft vor Ort.

War das Dressurviereck nach Abschluss der Wettbewerbe unter mehr als 1.000 Quadratmetern Rollrasen verschwunden, standen die Hindernisse im Fokus. Bereits drei Monate vor dem weltmeisterlichen Event erhielt Dietz Sprungskizzen und Hindernisbeschreibungen von Parcoureschef Frank Rothenberger. „Wir bilden das schmückende Beiwerk.“ In Anbetracht der phantasievollen Hindernisse war Kreativität gefragt: Aachener Rathaus, Dubai- und Globussprung – jedes Thema wurde aufgegriffen und mittels Accessoires sowie Form und Farbe der Pflanzen unterstützt. So zeichneten weiße Gladiolen und vergoldete Renantria-Stangen am Barbarossa-Sprung eine Kerze nach, Hopfengewächse zierten das Warsteiner-Hindernis.

Die Planung verlief in enger Absprache mit Rothenberger. „Noch vor

einigen Jahren war sein Einfluss größer. Mittlerweile hat sich unsere Zusammenarbeit bewährt und er lässt uns freie Hand.“ Nichtsdestotrotz wurde jedes Hindernis-Konzept abgesegnet. „Schließlich wollen wir nicht, dass die Begrünung das Absprungverhalten der Pferde beeinflusst“, erklärte Dietz. Wichtig auch die Materialfrage: Aufgrund von Verletzungsgefahr wurde auf stachelige Pflanzen und Gefäße mit scharfen Kanten verzichtet. Und auch die Windverhältnisse in der Soers spielten eine Rolle: „Alles muss ausreichend stabil sein.“ Schließlich ist es wohl der Alptraum eines jeden Parcoures-Begrüners, wenn im entscheidenden Moment das Bäumchen neben dem Hindernis umfällt.

Vielfältiges Einsatzgebiet → Aber nicht nur auf sportlicher Bühne war Dietz aktiv. Die Dekoration der VIP-Bereiche und FEI-Konferenzräume sowie der Melde-, Akkreditierungs- und Verpflegungsstellen fiel ebenfalls in seinen Verantwortungsbereich. Auch hier verfügt er über einen Erfahrungsschatz: Allein in diesem Jahr reicht die Palette seiner Aufträge von internationalen Messen über die Trauerfeier für

Johannes Rau bis hin zum Popkonzert von Madonna.

Sein Herz aber hängt am Reitsport, war Dietz selber doch im Parcoures erfolgreich: Goldenes Reitabzeichen, Deutscher Meister der Jungen Reiter, Rheinischer Meister im Seniorenlager und Nationenpreis-Sieger – die Erfolgsliste ist lang. Bei der Entscheidung: Berufsreiter werden ja oder nein? hatte letztlich die Vernunft entschieden. „Mein Kopf hat mir gesagt, ich sollte mich mit der Floristikbranche auf das konzentrieren, was ich wirklich gelernt habe.“ Und so hält Dietz heute Einzug in große Stadien der Welt – nicht als Reiter, aber als Geschäftsmann.

Laura Kathrein Müller



Farblich passend zur Disziplin - Siegersträuße made by Dietz